

MERKBLATT FEUCHTIGKEIT UND SCHIMMEL IN WOHNÄRÄUMEN.

Mit diesem Merkblatt möchten wir Sie informieren über die Ursachen und insbesondere über Maßnahmen zur Beseitigung von Wandfeuchtigkeit und Schimmelbildung.

Das Thema ist mittlerweile ein „Klassiker“ und bringt Unannehmlichkeiten für die betroffenen Bewohner und für die Hausverwaltung mit sich: Feuchte Wände und Schimmelbefall sind nicht nur ein Ärgernis, sondern beeinträchtigen auch das Wohlbefinden und können sogar zur Schädigung der Bausubstanz führen.

Bevorzugt treten diese Erscheinungen in Schlafzimmern, in Bad oder Küche, aber auch hinter Kleiderschränken und großen Möbelstücken auf. Die Ursache wird dann gerne in der angeblich mangelhaften Bausubstanz gesehen. Dies trifft jedoch nur in den seltensten Fällen zu.

Ob die Feuchtigkeit von außen durch die Wand eindringt, lässt sich übrigens recht einfach durch die so genannte „Bohrmehlprobe“ feststellen. Dabei wird die betroffene Stelle der Wand mit einem dünnen Steinbohrer angebohrt und der herausfallende Staub auf Feuchtigkeitsgehalt überprüft. Wird dieser immer trockener, je weiter der Bohrer vordringt, kommt die Feuchtigkeit nicht aus der Wand.

Es stellt sich dann die Frage:

Woher kommt die Feuchtigkeit?

Auch wenn es zunächst erstaunlich klingt - sie kommt aus der Wohnung, genauer gesagt aus der Raumluft. Diese hat nämlich die Eigenschaft, Wasser aufzunehmen. Manchmal können wir das von der Luft aufgenommene Wasser sogar sehen – beispielsweise in Form von Wasserdampf, Nebel oder Wolken.

Wie viel Wasser die Luft jeweils aufnehmen kann, hängt von der Temperatur ab. Je wärmer die Luft ist, desto mehr Feuchtigkeit nimmt sie auf. So kann beispielsweise 1 m³ Luft bei 0 °C bis zu 5 g Wasser enthalten. Bei 20 °C kann der Wasseranteil bereits 17 g und bei 30 °C sogar bis zu 30 g betragen. In einem nur 15 m² großen Raum „schwebt“ dann bei einer Raumtemperatur von 23 °C unsichtbar fast ein Liter Wasser.



Wenn die Luft Wasser aufnimmt, dann gibt sie dieses auch wieder ab. Man spricht von „Kondensation“. Jeder kennt die beschlagene Brille oder die beschlagene Autoscheibe.

Dies geschieht auch innerhalb der Wohnung, beispielsweise beim Abkühlen der Luft an einer kalten Fensterscheibe oder einer kalten Wand - oder im kalten Schlafzimmer!

Das beschriebene physikalische Phänomen gehört zu unserem Alltag, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind. Einige anschauliche Beispiele verdeutlichen dies:

- Ein normal arbeitender Mensch atmet und schwitzt stündlich etwa 100 g Wasserdampf aus.
- In einem durchschnittlichen 4-Personen-Haushalt entstehen täglich ca. 2000 g Wasserdampf durch Kochen und ca. 3000 g durch Baden, Wäschewaschen und Blumengießen.

Wenn man diese Mengen aufaddiert, kommen im Monat schnell 200 Liter zusammen!

Welche Auswirkungen hat Feuchtigkeit in den Wänden?

Gelangt die Feuchtigkeit aus der Raumluft aufgrund von Temperaturunterschieden in die Wände, so hat dies verschiedene Auswirkungen:

- Zunächst verliert die Wand ihre wärmedämmenden Eigenschaften! Die vielen kleinen mit Luft gefüllten Poren können die Wärme nicht mehr speichern, wenn sie mit Feuchtigkeit voll gesogen sind, denn Wasser leitet die Wärme 25 bis 30 mal schneller nach außen, als Luft. Die Wand kühlt dadurch noch weiter ab.
- Weil sich dadurch der Temperaturunterschied zur Raumluft erhöht, schlägt sich weitere Feuchtigkeit an der Wand nieder - ein Teufelskreis!
- Eine feuchte Wand bietet einen idealen Nährboden für Schimmelpilze, die nicht nur eine optische Beeinträchtigung darstellen, sondern sich auch negativ auf das Wohlbefinden der Bewohner auswirken!

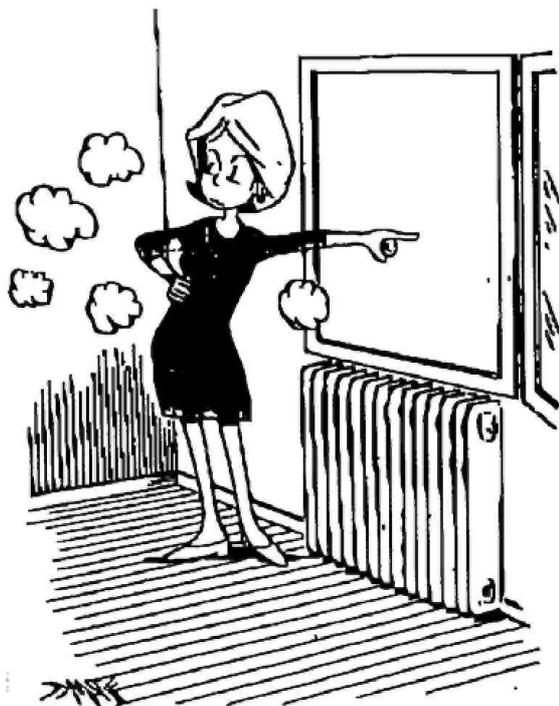
Was ist zu tun, um Feuchtigkeit und Schimmel zu vermeiden?

Eine behagliche und trockene Wohnung behalten Sie dauerhaft, wenn Sie Temperaturunterschiede vermeiden und für einen regelmäßigen Luftwechsel sorgen. Das klingt vielleicht etwas theoretisch, ist aber im Grunde ganz einfach. Hier sind die goldenen Regeln - zur Vorbeugung und zur Beseitigung bereits aufgetretener Feuchtigkeitsprobleme:

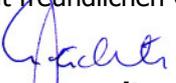
1. **Lüften Sie regelmäßig und richtig!** Fenster in Kippstellung über längere Zeit bei gleichzeitig abgesenkter Heizung ist grundfalsch. Wenden Sie **konsequent** die **Stoßbelüftung** an.
2. **Lassen Sie Ihre Wohnung in der Heizperiode nicht auskühlen!** Die Raumtemperatur sollte nicht unter 18 °C sinken. Auch dann nicht, wenn Sie nicht zu Hause sind. Morgens die Heizung herunterdrehen und nach Feierabend wieder „auf Volldampf“ verbraucht außerdem viel mehr Heizenergie.
3. **Beheizen Sie alle Räume gleichmäßig** – auch Schlafzimmer, Küche und Bad! Merke: Die Luft transportiert die Feuchtigkeit aus den warmen Zimmern in die kalten.
4. **Stellen Sie große Möbelstücke**, wie Schränke oder Sofas, **nicht an die Außenwand**. Sollte sich dies gar nicht vermeiden lassen, lassen Sie einen Zwischenraum von mindestens 5 cm frei, damit warme Luft vorbei streichen und Feuchtigkeit abtransportieren kann.

Der beste Rat: Stoßbelüftung!

Jeden Tag ein- oder zweimal die Fenster für 5 bis 10 Minuten **weit** öffnen – nicht nur kippen. Durch den Durchzug wird die warme und feuchte Luft aus der Wohnung gegen kühlere und trockenere Luft von außen ausgetauscht. Dies ist die beste Versicherung gegen Feuchtigkeit und Schimmel.



Mit freundlichen Grüßen


hausverwaltung
hans-joachim feuchter